Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 25 (1899)

Heft: 29

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beebrte Redaftion!



Die beginnende hitze fängt allbereits an, auf das Gehirnsyftem des Menfchen ihre fascinierende Einwirkung geltend gu machen. - Es fann dies in gang verschiedener Weise geschehen und immer fpielt Gemütsart und Temperament eine Rolle dabei. — Der gutartige Mensch fteigert in folden Momenten feine Erkenninis von der Motwendigkeit des Lebens und Lebenlaffens und demgemäß feben wir ihn auch handeln gum Beispiel in dem Liede:

"Doch dem Buten ift's gu gonnen Wenn am Ubend finkt die Sonnen, Dag er in fich geht und denkt

Wo man einen "guten" schenkt!" Bei nervofen und bosartigen Naturen aber fonnen wir folch' beffere Einficht unmöglich voraussetzen. - Statt vernünftiger Weise eine gelinde, mobilthatige Ubkuhlung gu fuchen, fturgen fich diese Mermften in ihrer Bite auf ihre Mächften, mit dem Entichluffe, "Einer muß bin fein" und wenn dann diefer "Mächfte" zufälligerweise ein König ift fo kann's dumme Geschichten absetzen. Das haben wir diefer Cag in Belgrad gefehen. Den Milan kennen wir nach Sinné als Raubvogel, aljo wird für den unvorsichtigen Uttentäter viel nicht gu

Es mare aber auch hochft undankbar gemefen, wenn der Dater Konig fich auf diese ihm zugedachte Weise seinem gutmutigen Serbenvolke hatte entgiehen wollen, diesem generofen Dolfe, das ihm für die Bufunft noch fo manche Civilliften Ueberraschung vorbehalten bat! - Den folgen der hitze kann es ebenfalls nur zugeschrieben werden, wenn wir jett in allen Teitungen von einer Konfereng im haag gum Zwede allgemeiner Ubruftung lefen. - Diefe mar nie beabsichtigt, dagegen gab diese Konfereng den betrogenen Dolfern Deranlaffung zu einer allgemeinen Entruftung wegen ihrer negativen Erfolge

Diel weiter bringt es unftreitig Kaifer Wilhelm mit feinem Liebeswerben bei den frangofen. - Seit ein Conbet bei ihnen Prafident ift, fann man wenigftens wieder vernünftig m't ihnen reden und die alten Fornflenner Deroulede Caffagnac & Co. könnten bei den jungen Matrofen des Schulschiffes "Iphigenie" noch etwas lernen! Ja wenn fie wollten, diefe alte Steckfopfe! Uber fie nehmen ihren Deutschenhaß mit in's Grab. - Immerbin, fie follen ihn nur mit. nehmen, ihre Machkommen branchen ihn ja doch nimmer!

Bei uns ruht man gemächlich aus, im Schatten einer fühlen Linde auf der behaglichen Bundesbanf! Einzig die "21. 3. 3.", der es auch icon die Bige angethan hat, findet noch feine Rube auf dem fcon en Sigplage, daber ihr denn auch unter dem Bravo des gangen Candes Nationalrat Gallati von Glarus ihren Sachpatriotismus gehörig gelüftet hat. - Mit Bismarc hat fie einen recht exflusiven Monotheismus gemein, nur in der hauptfache varieren die Beiden und wenn der alte Reichskangler fagte: "Wir fürchten Gott und fonft Miemanden", fo fagt die "I. 3. 3.": "Wir fürchten den Geldfad und fonft Miemanden." - Bludlicherweise aber find neben ihr nur Wenige diefer Meinung. — Unen am Barg fi o no Suut!" fagt der Guggisberger. Unfere Waliden fonnen wir nicht davon überzeugen, daß nur Fürich eine Stadt fei und ihr ganges, gottgesegnetes Dignoble von Dilleneuve gur iconen Calvinftadt hinnnter, vorbei an der reizenden Loujonna eine - quantité négligeable! So

Das Bolk fleht: "O lagt durch Gure Konferengen Nicht unfern friedenstraum verschrengen."

A Monsieur Quesnay de Beaurepaire!

Quesnay de Beaurepaire — Dis-moi, es-tu sincère? — Ma foi, je ne crois guère — A ta s'incérité — Quand tu fus juge et maire — On te disait s'évère — Dans toutes les affaires — D'impartialité: — C'était une chimère — Car tu versas naguère — D'une altière nanière — Jusqu'au fond ta patère — De courroux et colère — Sur tous tes pauvres frères — De la légalité. — Fi donc! Quelle misère — De quitter ta bannière — Changeant de visière — Pour rien, si non, pour plaire — Aux caprices vulgaires — D'un public mal mené! — Hélas! tu fais la guerre — Aux us légalitaires — D'une justice austère — Que cultivaient nos pères — Avec un feu sacré — Quesnay de Beaurepaire — Tu fletris ta carrière; — Rentre dans la galère — D'une vie ordinaire — Dont les flots de poussière — Bourgeoise et non princière — Qui la tourbillonnaient — Importunaient ton nez. — Depuis la souricière — Du fameur émissaire Du "Figaro", que faire? — Crois-moi, tu es flambé! — Va charpenter ta bière — Mais sur le cimetière — On n'entendra, j'espère, — Ni soupirs, ni prières — Ni chansons louangères — De la communauté — Et aucun sanctuaire — Ne dira, pauvre hère — Tes qualités précaires — A la

will es denn des Dolkes Meinung, daß auch noch andere Leute als bloß Borsier und Industrielle "dorfen - abhode und zwar mit im Cand inne!" - Da find die Basler denn doch wirklich nicht durch die große Bite angegriffen worden, denn fie hoden gut eidgenößisch ab neben Bern auf's "Bankli" und loffen die alte Keiferin ftehen im - Sonnenbrand!

"Wer es noch nicht gewußt hat, der fonnte fich belehren laffen am eidgenöffifden Sangerfefte in Bern, wie der Dolksgeift feine gewaltigen Schwingen hebt! - Wie verfteht es aber auch der Mut feine Gafte gu unterhalten, gu bewirten! Soon der Empfang und der noch nie erreichte finnige Schmud der feftftadt, denen fogar Suricher Blatter neidlos ihre Bewunderung gollen! Und der Gesang! Man wird versucht, inskunftig die Nationalräte nach ihrer Dokalqualififation zu mahlen! Das mare übrigens das schlimmfte nicht, denn bei einer etwas unfruchtbaren Legislaturperiode wurden wir uns doch troffen: "Si heinis emel na fcon g'junge und witers ifch emel nut Dumms gange!"

Budem mare es ein Genug, den heimischen Klangen der landlichen Weisen gu laufden, bis die Stimmengabler fertig find und herr Wagniere mit fonorem Organe verfündigen fonnte: "La loi a été votée

par 24 premiers ténors 58 seconds 62 premiers basses 38 seconds basses."

Aber dem Dergnügen wurden die Journaliften, die naturlich fämtlich und urplötlich gu Kunftritifern fich verwandeln wurden, bald ein jubes Ende bereiten und in furger Seit murde das Dolf von diesem Kunfiftreite jo indigniert, daß es an dem Gefange diefer Ermablten bald fo wenig frende empfinden

würde als heute an ihren — Reden! -

Ulfo auch diefe Sache hat - wie Ulles - ihre zwei Seiten, nämlich die Rechte und die Linke - des haufes, vom Centrum mag ich icon gar nicht reden, fonft muß ich auch noch über das centralichweigerische Schwingfest berichten und das hat ja noch nicht ftattgefunden, weil es zweimal verregnet

Immer wird bei uns foviel Aufhebens von der Dolfsbildung gemacht, ohne daß man daran denkt, wie viel Schaden fie anrichtet. - Schreiben, lefen, rechnen! Wogn brancht man das? Erft geftern habe ich von einem Wechfelfaider gehort, der arg dagwiiden genommen wurde, warum? Weil er einen Mamen auf den Wechsel gefälscht hatte, es ging da um die 20,000 franken berum. Warum mußte er auch ichreiben lernen? Drei faliche Kreuze hatte er auf dem Wechsel schwerlich gemacht! - Mit dem Lefen ift's noch dummer. Mimmt Einer ein Zeitungblatt verfehrt in die Band, fo fann er es nicht lesen, nimmt er's aber recht in die hand, so kann er's erft recht nicht! — 3c bin also mehr für's Lefen im Weinmonat, wenn es viel und schone Crauben gibt, die fieht und versucht man doch auch, fo weiß man wenigstens, was man Budem ichreiben die neubackenen Bucher und Zeitungsichreiber das meifte zwischen die Zeilen binein, wo man nur mit einer ftarken Brille binter den Sinn tommt! - Mit dem Rechnen endlich! Großer Gott! Wer ift fould an der Doppelinitiative? Niemand als die Schulmeister! — Da lehren sie in ihren neueften Rechenbuchern: "Cehre von den Proportionen." das bin tamen einige Politifer binter die Schliche. Ja mas? Proportionen gibt's? Da wollen wir auch davon. - Und flugs wird der Bogen von der Nationalrats-Proportionalwahl unterzeichnet. — Jett habt Ihr's mit Eurer Bildungsseuche die das ganze Dolf anfrift! — Kurz und gut, ich bin ganz erbarmlich eidgenöffifch vertaubt.

Bern, Bost. Unfg.

Mit aller Uchtung

Trüllifer.

Ein Zwiegespräch.

Die Nadricht, daß fürft Bobenlobe bei feinem Aufenthalte in Paris diplomatifche Unterhandlungen gepflogen habe, wird dementiert. Der Reichsfangler foll nur feinen Sahnargt empfangen haben.

Der auf einer Dermechslung berubende Urfprung der Madricht ift klar. Nicht der fürst wollte den Parifern auf den Sahn fühlen, sondern diese ihm.

Ein friedensfürst.

Der Sar hat dem gurften von Montenegro abermals fünf Caufend Repetiergewehre geschenft.

Die Sendung murde mit folgenden Derfen begleitet:

Wenn Du bift ftarter als Dein feind, | So lag Dich's nicht verdriegen, Dann nimmft Du die Bewehre her Und mußt ibn niederschießen. Und ruh' nicht, bis der feind im Grab, O heil'ger friede fomm' herab. O heil'ger friede fomm' herab.

Wenn irgend einer herrschen will, So braucht er ftarke Beere, So braucht er Pulver und dum - dum Und Repetiergewehre. Wer alles das nicht hat ift schlapp.

Der deutsche Michel wird fein Sprüchwort bald fo varifren muffen: Des Einen Wille ift der Undern Bolle! -